**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 13 (1905)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Lindenhofpost

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

volle zwei Stunden und kostete manchen Schweißtropfen. Als Beleuchtung dienten eine Anzahl Velolaternen. Auf der Rosenburg angelangt, inspizierte der Uebungsleiter Schärer zuerst die Verbände, um dann die Kritik zu eröffnen, die überaus lehrreich ausfiel. Wie überall, konnte er auch hier nicht nur rühmen und neue Erfolge feiern, sondern mußte auch tadeln, denn darin liegt die Lehre. Immerhin sprach er sich im ganzen befriedigt aus. Anschließend gedachte der Sprechende in warmen Worten des leider so früh verstorbenen Kameraden, Sanitätsfeldweibel Ernst Möckly von Bern, des Gründers des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes, denselben als Muster zur Nachahmung empfehlend, worauf sich die Versammlung zu Ehren dieses um das freiwillige Sanitätshülfswesen so verdienten Mannes von den Sitzen erhob. Den Schluß des Abends bildeten noch einige geschäftliche Verhandlungen des Militärsanitätsvereins, worauf sich nach und nach die Anwesenden auf den Heimweg machten, in der Ueberzeugung, einen interessanten und lehrreichen Abend verlebt zu haben. J. Tsch.

# Lindenhofpost.

**Korrespondenzecke.** Von Schwester Erika Michel, die sich momentan mit ihrer Pflegebefohlenen in Wilhelmshöhe bei Kassel aufhält, erhielten wir dieser Tage einen Brief, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Ich verbleibe immer noch bei meiner lieben Kranken, einer jungen vornehmen russischen Dame, die mich wie eine Freundin behandelt. Ich pflege sie schon seit drei Monaten. Sie ist infolge von Ueberanstrengung und viel bitteren Erlebnissen herzleidend geworden und hat alle Lebensfreudigkeit verloren. Ich muß sie hauptsächlich seelisch beeinflussen, was schwieriger ist als Körperpflege. Gottlob geht es nun besser; meine Patientin hat herausgefunden, daß Fürsorge für andere die beste Ablenkung ist vom eigenen Leiid."

Schwester Lina Glauser ist von ihrem Aufenthalt in San Remo zurückgekehrt und stellt sich dem Roten Kreuz wieder zur Verfügung.

Im Inselspital rüsten sich Schwester Nelly Janßen zu einem Ferienaufenthalt im Schwarzwald und Schwester Rosalie Wyttenbach zu einer Kur in Baden. Wir wünschen beiden ihre wohlverdiente Erholung und glückliche Rückkehr auf ihre Posten.

Schwester Blanche Gygax wird am 15. Juni in der Privatklinik von Prof. E. Burkhardt in Basel Schwester Adele Verdan ablösen, die den Krankendienst für einige Zeit aussetzen muß.

Schwester Bertha Küffer, Gemeindepflegerin in Rehetobel, die gewünscht hatte, wieder für einige Zeit in der Spitalpflege zu arbeiten, ist am 1. Juni im Kantonsspital Aarau eingetreten.

Wir hören mit Bedauern, daß Schwester B. Matter in Luzern und Schwester M. Robert in Aarau erkrankt sind, die erstere an Scharlachfieber, die zweite an Blinddarmentzündung, die zu einem operativen Eingriff führte. Beiden Schwestern unsere herzlichsten Wünsche zur baldigen Genesung.

Von Schwester Johanna Waldmann vernehmen wir, daß sie im Begriffe steht, nach Paris zu verreisen.

O Sommerszeit, o schöne Zeit, mögest du nicht nur Gesunden und Kranken Leib und Seele erquicken, sondern auch in allen Rot-Kreuzlerinnen die Schreibelust erwecken, die oft ein so seltener Gast ist. Wie viele der Schwestern haben gewiß während des verflossenen strengen Winters und der oft so nassen Frühlingszeit manche erfolgreiche und befriedigende Pflege durchgemacht, interessante Fälle gesehen und beobachtet, hätten berufliche Fragen zu stellen, und das würde ja die Korrespondenzecke, die sicherlich jede Schwester am 15. des Monats stets zuerst aufsucht, so interessant machen.

Kommt aber hin und wieder ein Schreibebrief, so wird meistens der Lindenhof besungen, an den ja ohne Zweifel jede gerne zurückdenkt, ihm ein Kränzlein windet. Aber gewiß würde gerade der Lindenhof gerne auch Nachrichten von seinen auswärtigen Pflegerinnen über diese und jene Neuerungen und Vorkommnisse vernehmen.

Also, liebe Berufsschwestern, nicht allzu bescheiden und schweigsam sein, sonst läuft das Füllhorn der gesammelten Erfahrungen, wenn es nie geleert wird, am Ende noch über. Nüt für unguet für diesen sanften Rippenstoß, aber man muß hie und da die Preßfreiheit benutzen.

Was meine hiesige Arbeit anbelangt, sind die Tage auch nicht immer ruhig und gleichmäßig aufeinander gefolgt. Zu den vielen Leiden meiner Patientin kam noch unerwartet ein neues dazu. Während mehreren Wochen litt meine Kranke an einer immer wieder austretenden Hernie, die ihr große Schmerzen und schwere Stunden verursachte. Vorbereitungen zu einer Operation in einer Privatklinik waren schon getroffen, der Eingriff aber eingetrener Umstände halber wieder abbestellt worden. Hohes Alter und zarte Konstitution trugen das ihrige bei. Das Leiden ist nun chronisch geworden. Die Hernie macht wohl noch oft Beschwerden, läßt sich aber immer wieder leicht hineinbringen. Irgend ein Bruchband verträgt die Patientin leider nicht. Große Erleichterung findet sie in ihrem gegenwärtigen Zustand am täglichen Genuß von Spargeln, was mir ungewöhnlich und nicht uninteressant scheint.

Zum Schluß wünsche allen kranken Schwestern baldige Genesung und frischen Mut zum edlen Beruf. Herzliche Grüße sendet überall hin

Cl....., Mai 1905. Schwester M. Stettler.

## Sinnsprüche.

Damit du nichts entbehrst, war Catos weise Lehre: Entbehre!

Einfach sind die Reden der Wahrhaftigkeit.

Was du scheinst, sieht jeder, was du bist, erkennen wenige.

Sprich nie etwas Böses über einen Menschen, wenn du es nicht genau weißt; und wenn du es genau weißt, so frage dich, warum erzähle ich es?

In allem andern laß dich lenken,
Nur nicht im Fühlen und im Denken.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 34).